

Männergrippe

Komödie in drei Akten von Jennifer Hülser

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

4 m / 4 w (+ 1 w Minirolle)

Anna Huwiler (72)	Ehefrau von Alex
Alexander „Alex“ Huwiler (85)	Ehemann von Anna
Isabell Kaiser (64)	Freundin von Anna
Sämi Steiner (82)	bester Kumpel von Alex
Gertrud Huwiler (41)	Mutter von Alex
Bernhard/Susanna Klopfenstein (42)	Notar/-in
Dr. Brinkmann (30)	Hausarzt/-ärztin
Elfriede/Hermann Friedrich (19)	Bestatter/-in
Stripperin (1)	Kurzer Auftritt Ende des 2. Aktes

Hinweis Besetzung (von 2 m / 7 w bis 5 m / 3 w)

Dr. Brinkmann, Notar Klopfenstein oder Elfriede können sowohl männlich als auch weiblich besetzt werden. Die Stripperin kann extra besetzt oder von Gertrud gespielt werden

Bühnenbild

Das heimische Wohn- und Esszimmer der Familie, liebevoll modern eingerichtet. Ein Abgang zum Schlafzimmer, einer zur Küche und zum Bad. Ein Schlafsofa wäre toll, um ein Krankenlager einzurichten.

Inhalt

Anna und Alexander sind glücklich verheiratet und freuen sich auf das Wochenende. Anna trifft nach vielen Jahren endlich auf ihre beste Freundin Isabell aus Kindheitstagen und möchte mit ihr ein paar entspannte Tage verbringen und in alten Erinnerungen schwelgen. Alexander hingegen hat sich mit seinem Kumpel Sämi zum Angeln verabredet- Männerwochenende Deluxe, sozusagen, doch dann erwischt Alexander die schwere Form der Männergrippe und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich auf das heimische Sofa zu schleppen und zu leiden. Natürlich steht ihm sein Kumpel dabei mit sämtlichem Verständnis und Rat und Tat zur Seite- schliesslich ist mit dieser Krankheit nicht zu spassen. Schnell wird die Mama beauftragt, Hühnersuppe zu kochen und der Hausarzt der Familie konsultiert. Anna ist bereits der Verzweiflung nah, wollte sie doch nur ein schönes Wochenende mit ihrer Freundin verbringen, als die Bestatterin des Instituts „Klappe zu“ auftaucht, um die Details der bevorstehenden Beerdigung zu besprechen. Alexander, mittlerweile völlig panisch, bereitet sich auf seine letzten Stunden vor. Da wird dann kurzerhand von Sämi das Angeln ins Wohnzimmer verlegt und der Alkohol muss natürlich auch in Strömen fliessen. Anna hingegen fragt sich, warum plötzlich eine ganze Garde am Ableben ihres Mannes interessiert ist oder betrügt dieser sie etwa? Mal ganz davon abgesehen, dass die Männer es geschafft haben, ihr Haus in eine einzige Müllhalde zu verwandeln und ihre Schwiegermutter sie mit Vorwürfen bomardiert, fragt man sich irgendwann... lebst du noch oder stirbst du schon?!

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Anna und Alexander am Tisch und frühstücken. Beide sind normal modern gekleidet. Alexander ist in seine Zeitung vertieft, während Anna relativ schnell und viel redet)

Anna: We de d Isabell chunnt, trinke mer afe mou es Gaffee. I ha äxtra e Willkommensturte bache u när mache mers üs mitemne Glesli Wy gmüetlech, bschteue e Pizza... und ahjo, i ha äxtra di aute Fotiaubum füregnoh. Früecher isch das so schön gsi. Weisch, mir hei üs im Usgang lehrekenne, denn hett jo s Läbe no uf dr Stross stattgfunge und nid ufem Handy. Ou, i fröie mi eifach so. Fünfzäh Johr si aber ou e längi Zyt. Hoffentlech wirds überhopt no so, wis früecher isch gsi. *(Stockt kurz)* Was, we mir üs nümme z säge hei?! *(Denkt kurz nach)* De luege mer haut eifach e Fium. *(Alexander hat sich die komplette Zeit nicht gerührt)* Was dänksch?? Alex? Schahatz? Sägmou, losisch du mir überhopt zue? *(Knufft ihn in die Seite)*

Alex: Was? Jo, natürlech.

Anna: Ah, und was hani gseit?

Alex: Du hesch mi gfrogt, obi dr zuelose... Gsehsch! Hani!

Anna: Eh, isch jo ou glich. Wi gseht de eigentlech öii Wucheändplanig us? Verzeu mou.

Alex: Mir göh go fische.

Anna: *(wartet erst, ob noch was kommt)* Gang nume joo nid z fescht is Detail. Du wosch mir doch nid verzeue, dass dir vo hüt bis und mit Sundi nume weit fische?

Alex: Mou.

Anna: *(verdreht die Augen)* Manne! Nume jo nid zviu Informatione. Heit dr nech ums Ässe kümmeret? Chöit dir irgendwo schlofe? Hesch de gnue warm? Irgendöpper muess es jo organisiert ha. Wär hetts planet?

Alex: Dr Sämi, wi gäng.

Anna: Und? Hett er öppis gseit? Loh dr doch nid jedes einzelne Wort us dr Nase zieh. Wi gseht si Plan us?

Alex: *(zuckt mit den Schultern)* Mir göh go fische.

- Anna:** (*gibt auf*) Jo de... (*kurze Pause, kann es aber dann doch nicht so stehen lassen*) Aber chumm mer jo nid em Sundi hei und gränn ume, wüu di vercheutet hesch. Und nimm wenigstens no d Füechtüecher usem Bad mit. De chasch e Chatzewösch mache.
- Alex:** (*liest mittlerweile wieder Zeitung*) Chatz wäsche? Diä überfahri höchstens.
- Anna:** Läck, mit was hani di eigentlech verdient?! De stink haut, isch mir doch glich.
- Alex:** Ke Angscht, d Fische nähmer scho vor Ort us und när chöme si ine Chüehbox, do stinkt gar nüt.
- Anna:** Alexander Huwiler, i wott jetz nid no mit dir stritte. I goh jetz schnäu go iichoufe und när holi d Isabell am Bahnhof ab.
- Alex:** Was fürne Isabell?
- Anna:** (*regt sich auf*) Was bisch du eigentlech fürne Ehemaa? Jetz leg di Zytig uf d Site. Aber sofort.
- Alex:** (*legt die Zeitung weg*) Wau, es Gwitter in Aamarsch. Was hani jetz scho wider gmacht? I ha nume gfrogt wär d Isabell isch. Kenni diä?
- Anna:** I gloubes nid! Sit Wuche verzeui dir, wi sehr ig mi uf das Wuchenänd mit mire Jugendfründin fröie, we du geisch go «fische» (*setzt es geistlich in Anführungsstriche*) und du frogsch mi jetz ärnschthafft, wär sie isch. Du bruchsch gloub äs Hörgrät.
- Alex:** Um Gotts Wiue, nume das nid. De ghöri när wüerklech aues, wo du verzeusch. (*Duckt sich beim Versuch von Anna gehauen zu werden*) I ha jo nid gwüsst, dass du diä Isabell meinsch. Ig meine, MÄ wird jo no dörfe froge oder? Wär weiss, mit wäm di das Wuchenänd wüerklech trifftsch.
- Anna:** Jetz spiu nid dr iifersüchtig Ehemaa. I chönnt schliesslech o froge, ob dir wüerklech göht go fische. Bis jetz hesch nämlech no niä e Fisch heibrocht.
- Alex:** VILLECHT wüu mer beidi nid gärn Fisch hei?! Und jetz isch Fridе. Sones Theater... Du gniessisch dis Wuchenändi und ig mis. Und mi Chopf muesch dr wüerklech nid zerbräche. I schaffe das scho.
- Anna:** (*hat mittlerweile die Zeitung in der Hand*) Mmh...

- Alex:** *(hat dies bemerkt und ärgert sie nun)* Jäjo, we diä Stripperinne mou do sii, wirds üs ganz vo säuber heiss. *(Vergewissert sich, dass Anna noch liest)* Und im Puff chame jo ou übernachtete und öppis z trinke und z ässe gits dert ou. *(Grinst über seinen eigenen Coup)*
- Anna:** *(triumphierend)* De loh di Dame dert lo grüesse, sie chönne di grad bhaute. Gsehsch, das isch dr Ungerschiid zwüsche Maa und Frou. I säge nume Multitasking... i cha läse UND zuelose. Und wüu du das jo nid beherrschisch, darfsch jetz ganz ellei und ohni zuesätzlechi Ufgab dr Tisch abruume, bevor geisch. I wünsche dir es schöns Wuchenändi und bis em Sundi. *(Nimmt ihre Tasche, Jacke und geht Richtung Ausgang)* Ah, und pass uf di uf. *(Ab)*
- Alex:** *(schüttelt den Kopf)* Froue si mängisch scho gemein. 1:0 für sie. *(Muss niesen)* Ou, nid chrank wärde. Scheisse. *(Beruhigt sich selbst)* Das isch sicher nume wäge dere Chatzgeschicht gsi. Mi Nase muess nume «Chatz» ghöre und scho überchunnt sie en allergische Aafau. *(Niest mehrmals hintereinander)* Sägi doch. *(Sieht sich suchend um)* Wo hett d Anna nume scho wider d Naselümpe häre do? *(Zieht mehere Schubladen auf)* Geschter si sie no do gsi. Das cha nume wider eine vo dene hormonbedingte Ufruumaafäu gsi sii. Läck, fröieni mi ufne wyyberfrei Zone das Wuchenänd. *(Niest wieder)* Aber jetz bruchi afe mou es Tempo. Hoffentlech hett sie di supersofte kouft. Vo de angere wird mis Näsli gäng so schnäu wund. *(Er geht suchend ab. Es klingelt. Alex kommt mit Tempos und einem Rucksack zurück)* Jojo... *(stöhnt)* Ou nei, irgendwiä tüe mer aui Chnöche weh. *(Er öffnet die Tür. Sämi, ein Macho aber auch etwas tollpatschig, kommt in kompletter Angelmontur und Regenmantel herein. Er hat ein Sixpack Bier dabei und will für beide eine Flasche Bier öffnen)*
- Sämi:** *(stutzt, denkt darüber nach)* Nä-ä, das guete Blonde fäuhet üs när prompt. *(Zu Alex)* Hey Aute, bisch startklar? Gib mou es Bier füre.
- Alex:** *(windet sich etwas)* Jo ehm, d Anna het nid so gärn, wemer Bier im Huus hei. Es Panaché chönnti dr aabiete.
- Sämi:** Wosch mi vergifte? De müesse mer äüä när no bir Tankschteu aahaute. *(Sagt es und öffnet nun doch aus dem Sixpack das Bier)* Potz Chuehorn, Alex, wi chame

nume so unger dr Chnute stoh? Was isch usem Rebäu i dir worde?

Alex: *(schon etwas gequält)* Jo, isch scho guet. Proscht. *(Beide stossen an)* Uf di guete aute Zyte. *(Nimmt einen Schluck, verzieht das Gesicht)* Läck, isch das chaut. Do gfrühre eim jo d Mandle ab! Ou nei, jetz überchumi ono Hausweh.

Sämi: Sägmou, was louft bi dir fautsch? Itz ono es Weichei?

Alex: I bi kes Weichei. I gloube, i wirde chrank.

Sämi: Ou nei, das geit nid! Isches schlimm?

Alex: Wird wouh nid so wiud sii. Gang doch afe zum Outo und i packe no schnäu paar Aspirin ii.

Sämi: Das isch es Wort. *(Stimmt einen Schlachtruf an)* Was si mir?

Alex: Manne!

Sämi: Was wei mir?

Alex, Sämi: Saufen, morgens, mittags, abends. *(Könnten sie auch nacheinander sagen, als Trinkspruch)*

Sämi: Proscht. *(Beide stossen nochmal an und trinken dann um die Wette. Sämi ist zuerst fertig und lässt einen Rülps los)* Erster! Das cha jo nume es geils Wuchenänd wärde. De gohni jetz mou abe. *(Sämi packt seine Sachen, geht dann ab, singt dabei ein Trinklied)*

Alex: *(setzt erleichtert seine immer noch nicht leere Flasche ab)* Gopf, brönnt das im Haus. Schnäu wägschütte, bevor ers merkt. *(Kippt den Rest in die Blumen)* So, jetz no d Medis. *(Geht an einen Schrank)* Ah, hanis doch gwüst. Wär jo würklech blöd gsi, wes dert wär, wos gäng isch gsi. *(Geht an einen anderen Schrank, wird fündig)* Aspirin, Paracetamol, Nasespray, Hueschtetäfel... *(nimmt sich einen Beutel)* Sicher isch sicher. So... *(sieht den immer noch unaufgeräumten Frühstückstisch, überlegt kurz)* Nei, nei, nei, ig bine Rebäu. Söu d Anna das doch säuber mache und bis em Sundi hett sie sech scho wider abgret. *(Nimmt den Beutel)* Was si mir? Manne. Was wei mir? Saufen, morgens, mittags, abends. *(Geht ab. Kurz darauf kommt Anna mit Taschen beladen herein. Sie sieht etwas abgekämpft aus)*

- Anna:** *(lässt die Taschen sinken, sieht den Frühstückstisch)*
 Typisch Maa, sogar das isch zviu verlangt.
 Wahrschinlech isch dr Sämi z früech hiä gsi und är hett
 sech nid wöue blamiere und im Hushaut häufe.
 Houptsach si betrinke sech nid wider bis zur
 Besinnigslosigkeit. S letschte Mou hani se müesse im
 Notfau abhole und üses Outo hett ä Komplettreinigung
 brucht. Ehjo, Houptsach mä loht se im Gloube, si sige
 erwachse. *(Es klingelt. Anna öffnet und kriegt einen
 Kreischanfall)* Isabell!!! *(Isabell, im Londonstyle
 businessmässig gekleidet, fällt in das Kreischkonzert ein
 und ihrer Freundin in die Arme, sie hat eine
 Tasche/Koffer dabei)*
- Isabell:** Anna, ändlech! Nach so mängem Johr. *(Die beiden
 drehen sich dabei ein paarmal im Kreis und kriegen sich
 kaum wieder ein)*
- Anna:** *(fasst sich als erste, nimmt Isabell etwas auf Abstand)*
 Aber Isa, was machsch du scho do? I ha di doch wöue
 am Bahnhof cho abhole.
- Isabell:** *(hat sich gelöst)* Chabis, du muesch dr doch wäg mir
 keni Umständ mache. Läck, i fröie mi so, di ändlech
 wider mou zgseh. Chumm, loh di aaluege. *(Dreht Anna
 hin und her)* Gäng no das hübsche Meitschi vo näbedra.
- Anna:** Und du schiinbar gäng no di glich verruckti Nudle wi
 früecher! Läck Isa! Uf das müesse mer aastosse.
 Schämpis?
- Isabell:** Aber bitte Anna, du bisch doch nid würklech eini vo
 dene Schämpistrinkende Kapitalischtinne worde!
- Anna:** Weni mers so überlege, nei, bini nid. Wart schnäu, und
 füeuh di wi dehome. *(Verschwindet in der Küche)*
- Isabell:** *(schaut sich um)* Richtig protzig hiä. *(Ruft)* Anna, du
 heschs würklech zu öppis brocht. *(Nimmt sich noch was
 vom Frühstückstisch)* Nume ufume hättsch mou chönne.
*(Anna kommt mit zwei Dosen Panaché zurück. Beide
 lassen die Dose gleichzeitig zischen)*
- Anna:** Uf di guete aute Zyte.
- Isabell:** Ufs «Hiä und jetz!» *(Beide stossen an und nehmen einen
 kräftigen Schluck)* Das hett guet do. I bi so froh, ändlech
 hiä z sii. Aber jetz verzeu: Wi geits dr, was machsch so?
 Wo isch di Maa? I wott aues wüsse.

- Anna:** Jo, was söui säge... Gsehsch es jo. Eigentlech bini gliich sone Füdlbürger worde, wo mir niä hei wöue sii. Huus, Garte, Vorstadt. Auso Ching hei mer keni, aber das isch jo no niä Miis gsi. Dr Alex isch goh fische. Und du? Was verschloht di so plötzlech i di auti Heimat? Du bisch jo nid äxtra wäg mir vo London aagreist. Ghörsch jetz äüä zur High Society und bisch mit dr Queen per «Du»?
- Isabell:** Chabis. Nached Studium hetts mi haut id Wäut use zoge. Hiä bringsch chuüm eine hingerem Ofe füre. S Jobaagebot us London isch zur richtige Zyt cho, e Maa bruchi nid und fürne gueti auti Fründin reist me ou äxtra mou vo London aa. Mir geits prima, ha mis likomme...
- Anna:** Wau, das tönt würklech super. Tja...
- Isabell:** Tja... *(Es entsteht ein kurzes unangenehmes Schweigen, wenn zwei nach so langer Zeit erst wieder zueinander finden müssen)*
- Anna:** Jo, de...
- Isabell:** Jo, de...
- Anna:** Weisch was? I ruume jetz afe mou dr Tisch ab, bevor d Wurscht no ellei id Chuchi louft. När göh mir zwöi e Rundi dür d City und ässe nöime öppis chliises. Was meinsch? Mou luege, ob üses Stedtli no kennsch. Es hett sech einiges do.
- Isabell:** Würklech jetz? I däm Kaff, wo d Uhre hingerdsi loufe? Aber dasch e super Idee. I müsst nume no schnäu telefoniere. Ischs okey, weni di ellei lo lo ufruume?
- Anna:** *(lacht)* Das bini mer erschtens vo mim Göttergatte gwöhnt, und zwöitens bisch du hiä Gascht. *(Sie nimmt die Frühstückssachen und geht ab Richtung Küche)*
- Isabell:** *(wartet, bis Anna auch wirklich weg ist, wählt dann eine Nummer)* Jo, hallo. Isabell Kaiser hiä! – Jo, i ha jo gseit, i mäude mi. – Natürlech bini ir Schwiz, so hetts jo mini Tante wöue. – Jo, mir chöi mit de Vorbereitige afo. – Wenn chöit dr? – Perfekt, das bringi häre. – Jo, i wohne ir Chiuchestross 12. – Jo, chömet doch verbi. Und s Teschtamänt, i meine, wenn chani mitem Gäud... auso, wenn wird mir dr letscht Wiue eröffnet? – Okey. Jo, de bis später. *(Legt auf. Anna kommt zurück)*
- Anna:** Gits es Problem? Isch öppis passiert?

- Isabell:** *(lenkt schnell ab)* Nenei, aues guet. Chumm Anna, zeig mer dini... üsi auti Stadt. *(Hakt sich bei ihr unter)*
- Anna:** Jo, das mache mer jetzt! *(Beide ab. Isabell vergisst ihr Handy. Einen Moment bleibt die Bühne leer, dann taucht Sämi auf)*
- Sämi:** *(sieht sich erst um)* D Luft isch suber. *(Kommt mit dem gesamten Angelgepäck rein)* Dr Alex hett gseit me chön das Sofa uszieh. *(Macht sich am Sofa zu schaffen)* Sone Misch! Dr Alex röchlet nume no vor sech häre, hett Schüttufröscht u krepirt fasch. So chöi mer schlächt am See hocke u fische. Auso verlege mer üses Wuchenändi dohäre und i stoh mim Kumpu i sine schlimmschte Stunge bi. Mitere Männergrippe isch nid zgschpasse. Darf mi eifach nid aastecke. Immer guet desinfiziere. Am gschidschte vo inne. *(Zieht einen Flachmann heraus, trinkt, macht die Couch bereit)* Parat. Was seit äch d Anna? Egau, we ä Maa dermasse chrank isch, muess ä gueti Ehefrau Verständnis ha, dass ihre beschte Fründ ihn nid cha elleini loh. Dr Alex miech das ou für mi. Auso reiche mer mou dä stärbend Schwan. *(Sämi lacht während er abgeht über seinen Witz. Bernhard kommt)* Jo jo, göht nume ine, Huwilers wohne hiä. *(Sämi ab. Bernhard ist konservativ, neugierig, korrekt, steif, in Anzug, hat Koffer dabei)*
- Bernhard:** *(sieht sich um)* Hallo? Isch öpper do? Frou Kaiser? Mir hei telefoniert. Unfründlech. Was wohne de hiä für Primate? *(Isabell kommt sich eilig umschauend zurück)*
- Isabell:** *(sieht Herrn Klopfenstein)* Herr Chlopfestei? Tuet mer leid, dass i z spät chume. Zum Glück heiter dr Wäg gfunge. Wi sit dir de do ine cho?
- Bernhard:** Dir sit?
- Isabell:** Isabell Kaiser, mir hei wägem Teschtamänt telefoniert.
- Bernhard:** Und was isch das fürne Maa gsi, wo mi hett inegloh? Dir wüsst, dass öii Tante selig gar nid würd gouttiere, we dir mit irgendwelche Manne...
- Isabell:** *(verwirrt)* Was für Manne?
- Bernhard:** Eh, dä wo vori grad use isch?
- Isabell:** *(weiss immer noch nicht was er meint, steigt aber darauf ein)* Ah dä, das isch nume e Handwärcher gsi. Aber mir wei doch jetz nid über mini kaputte Wasserleitige rede.

Dir sit doch wäg dr Tante Luzy cho. Auso wägem Testamänt. Und eigentlech sötte mer relativ schnäu...

Bernhard: Nume nid gschprängt, nume nid gschprängt. Bevor mir zum Teschtamänt chöme, müessti zersch paar Formalitäte kläre. Aber für das muessi absitze... *(Er sieht sich nach einer Sitzgelegenheit um, sieht das «Krankenlager», schiebt ein paar Sachen zur Seite und setzt sich dann auf die äusserste Kante, öffnet seinen Koffer und entnimmt mehrere Formulare)*

Isabell: *(nervös auf die Uhr schauend)* Herr Chlopfestei, chönnte mer nid nöime angers... i ha eigentlech ou gar ke Zyt. Dir chöit mir d Formular jo hiä loh und i chume nöchscht Wuche i öies Büro.

Bernhard: Es isch dr usdrücklech Wunsch gsi vo öire Tante, dass ig öich vor dr Teschtamäntseröffnig gnauschtens unger d Lupe nime. Aber bitte, we dir ke Zyt heit. Di «gmeinnützig Gseuschaft zur Rettig vo de schattewärfende Pflanze bi linksdrähender Sunnewändi» wird sech übers Erb vo öire Tante fröie.

Isabell: *(lenkt sofort ein)* Aber, aber, Herr Chlopfestei, natürlech hani aui Zyt vor Wäut. Nume wetti mini persönelle Verhältnis nid grad vorem Handwärcher darlege. I lade nech zumene Gaffee ii und de chöi mers i auer Rueh berede.

Bernhard: Was d Diskretion aageit, heit dir natürlech Rächt. De wei mer mou.

Isabell: Göht doch afe vorus. I scribe de dä Handwärcher no schnäu e Nachricht, isch guet?

Bernhard: Aber sicher. *(Geht ab)*

Isabell: *(sucht nach einem Zettel)* Nume nid d Närve verlüüre... scho gli ghört das Erb mir. I informiere nume schnäu d Anna und när geits los. *(Sucht weiter. Anna kommt zurück)*

Anna: Hesch dini Tasche... *(stutzt)* was machsch du do?

Isabell: I... i sueche e Zedu. Ha grad es wichtigs Telefon übercho und muess öppis erledige, bevor mir chöi fiire. I hoffe du bisch mer nid bö.

Anna: Bisch sicher, dass aues ir Ornig isch? Du gsehsch chli närvös us.

- Isabell:** Jojo, es isch nume... ig erkläre drs de spöter, gäu. (*Sie nimmt ihre Tasche und ab*)
- Anna:** Soso, aues ir Ornig. Wärs gloubt... (*sieht das Krankenlager*) Aber was zum Hänker isch de hiä bitte schön los? Wär hett de üses Sofa... (*Sie fängt an es wieder aufzuräumen. Sämi kommt mit Alex im Schlepptau zurück, dieser sieht ziemlich bleich aus und hustet immer wieder*) Aber um Gotts Wiue, Alex! Was isch de mit dir passiert? Do loht me öich einisch ellei und dir schaffets innerhaub es paar Stung, mi Maa aus Wrack zrugzbringe.
- Sämi:** Auso das hett er ganz elleini gschafft.
- Anna:** Wiä bitte?
- Sämi:** Söu heisse, i ha ihn hiä genau so abghout!
- Anna:** Alex, i wünsche en Erklärig! Was isch passiert?
- Alex:** (*hat sich mittlerweile fröstelnd leidend aufs Sofa niedergelassen*) Schatz, i gloube es geit z Andi. Mir müesse üses Mannewuchenänd dohare verlegge.
- Anna:** Dir weit WAS bitte? Nei, das geit uf gar ke Fau! D Isabell und ig heinis so uf das Wuchenänd gfröit.
- Sämi:** Isabell? Isch diä Single? I meine, hey, ganz ehrlech, öii Bude isch jo dank gross gnue für üs aui!
- Anna:** Für üs aui? Wär isch üs aui?
- Sämi:** Eh, dr Alex und ig! Und du und d Isabell! Hey, das wird sicher super. (*Grinst dabei. Er nimmt seinen Kumpel in den Arm*)
- Anna:** Niä im Läbe! Usserdäm, was söu dä ganz Schrott hiä i mire Stube?
- Sämi:** Weni di churz dörfst verbessere, öii Stube, oder nid, Alex?
- Alex:** (*windet sich etwas*) Jo auso, eigentlech hett er Rächt.
- Anna:** Dir sit doch nid ganz bi troscht. Was weit dir de hiä mit däm Züüg?
- Sämi:** Eh, wemer nid a See chöi go fische, heimer dankt, dass mir üses Zäut haut hiä...

Anna: *(mittlerweile sauer)* Alex, chasch du däm Voutrottu hiä bitte säge, dass er sech uf dr Steu söu verpisse. We du scho dr Chrank markiersch, de mach das im Bett, aber nid hiä ir Stube und baschta. *(Das Telefon klingelt. Anna schaut nach, sie sieht wer es ist, und reicht den Hörer an Alex)* Hiä, dini Muetter. Gränn dere d Ohre vou.

Sämi: Hett dir scho öpper gseit, dass du ächt süess usgsehsch, we de gnärvt bisch.

Anna: *(wütend)* Oh, ufhöre, bitte. *(Geht ab in die Küche)*

Alex: *(ist währenddessen ans Telefon gegangen, leidend)* Jo, Mami, ganz schlächt. – Jo, Hausweh hani ou. – Jo, i weiss. – Jo, d Anna isch do, aber sie hett Bsuech. – Nei, das muesch du nid. Würklech, i... *(muss wieder husten)* Jo, dr Hueschte chratzt zimli heftig. – Jo, isch guet. – Jo, danke, bis spöter. *(Legt auf)* Okey Giele, jetz chunnt aues guet. D Muetter macht üs Hühnersuppe.

Sämi: *(lässt sich aufs Sofa fallen)* Jo, de... *(öffnet eine Dose Bier, während Alex sich Nasenspray nimmt)*

Alex, Sämi: *(prosten sich zu)* Uf üses Wuchenänd!!!

Vorhang

2. Akt

(Es ist der nächste Morgen. Im Wohnzimmer sind sämtliche Angelsachen grossflächig verteilt. Die beiden Männer liegen in ihren Schlafsäcken, mit denselben Klamotten, wie am Vortag, und starren auf ein Handy/IPad/Laptop)

Sämi: *(ernst)* I ha würclech nid gwüsst, dass es so schlimm isch. Ou Mann, Alex. Aute, das chasch nid bringe. Du bisch doch no viu z jung.

Alex: *(weinerlich)* I ha dr jo gseit, dass me nid cha gschpasse mit sore Männergrippe. Lut Google hani höchstens none Wuche. Und du söttsch gschider flüchte... nid, dass i di no aagsteckt ha.

Sämi: Jo chasch danke! Mir stöh das gmeinsam düre, bis zum bittere Ändi. *(Sämi und Alex fangen an, sich zu streiten. Isabell kommt mit einem etwas kurzen Schlafshirt aus dem Schlafzimmer)*

Isabell: *(sieht noch ziemlich müde aus)* Morge Jungs. Und, scho Chindergartezyt? *(Sämi ist der Mund beim Anblick sabbernd stehegeblieben, Sämi geht zu Isabell, diese hat die Karte vom Bestattungsunternehmen in der Hand und lässt diese beim Flirtverusch von Sämi auf den Tisch fallen)*

Sämi: Hallo, schöni Frou. Mir hei üs no gar nid lehrekenne, drbi hei mer scho di ganzi Nacht zäme verbrocht.

Isabell: Wow, hesch schiinbar im Flirtseminar bsungers guet ufpasst und meinsch, jetz sigsch dr Superheud, hä?

Sämi: Für das bruchi kes Seminar. Schöni Froue erkenni ou so.

Isabell: I gloube, mir wird schlächt. Jungs, nüt für unguet, aber hiä isch mir d Luft eidütig z Testosteronlaschtig. *(Sie lässt etwas auf dem Tisch liegen und geht dann Richtung Bad ab)*

Sämi: Eidütig steit diä uf mi.

Alex: Auso, i gloube das jo nid.

Sämi: Wottsch ä Brätsch? *(Sie fangen wieder an, sich zu streiten, in dem sie sich gegenseitig hauen. Alex krabbelt dann aber ziemlich leidend vom Sofa und steht auf)*

- Alex:** Läck isch mir sturm. Ou Mann, das wird hert. I hoffe, dass d Muetter gli drhär chunnt. Ihri Hühnersuppe isch di beschi uf dr ganze Wäut. (*Geht zum Tisch, setzt sich*) Dass es mou so wyt wird cho, hätti nid dänkt. Und d Anna zeigt kes Fünkli Verständnis für ihre Maa. (*Sieht eine Karte auf dem Tisch liegen, nimmt sie, liest, erschrocken, ungläubig*) «Bestattungshaus Klappe-zu und dann ist Ruh». (*Entsetzt*) Im Gägeteu... statt mi z pflege, hett sie do scho ne Visitecharte vom Bestatter häregleit. Diä chas äüä chum erwarte, mi loszwärde. I gloubes nid. (*Anna kommt bereits angezogen vom Schlafzimmer herein*)
- Anna:** Wär wott wär loswärde?
- Alex:** Eh, du anschiinend mi. Du schiinschs jo chum chönne z erwarte.
- Anna:** I ha dir scho geschter mini Meinig drzue gseit. Dir verpeschtet mit öire Aawäseheit d Luft und di ganzi Stube gseht us wine Messibude. Lueget ändlech, dass dr füre Räschte vom Wuchenändi e nöii Bliibi finget, süsch si mer gschideni Lüt.
- Alex:** (*fassungslos*) Du, du wosch di i dere Situation würklech ono vo mir lo scheide? Sämi, hesch das ghört? I, i, i bi so chrank und du dänksch dra di lo z scheide, wos scho gli mit mer verbi isch?
- Sämi:** (*kommt Alex aufmunternd zur Hilfe*) Anna, das chasch doch nid bringe! Mir müesse jetz fürne do sii, är hett schliesslech nümme lang. Auso... ig aus si bescht Fründ, loh ihn jetz nid im Stich, und du, aus tröisorgendi Ehefrau, söttsch ou mou chli Mitgfüeh zeige.
- Anna:** Mitgfüeh? Mitgfüeh? I ha mini Fründin sit Johre nümme gseh und nume, wüu dir Hühnerbrüschli nid emou di chlinschti Vercheutig chöit aanäh, weit dir mis Mitgfüeh? Dr lieb Gott hett sech scho vii drbi dänkt, dass er öich keni Ching hett lo übercho. Und jetz packet ändlech öies Züüg zäme, verdammt no mou! (*Geht ab Richtung Küche*)
- Sämi:** Oh, Alex, do hesch aber nid vii Glück gha.
- Alex:** (*hustet wieder elendig*) Nid nume stärbenschrank, ono e Drache aus Ehefrau... i wott so nid stärke.

- Sämi:** Das lohni nid zue. Wenn scho stärke, de löh mers vorhär no mou so richtig lo krache. I hole mir jetz mou es Bier.
- Alex:** Meinsch nid, mir sötte um diä Zyt afe mou es Gaffee trinke? Oder es Tee.
- Sämi:** Wiso? Isch no nid nach de viere?
- Alex:** Mou scho... auso, nachem vieri em Morge, aber...
- Sämi:** Gsehsch, kein Bier vor vier! Auso, es isch nach de viere. Los, eis heimer gäng no gnoh.
- Alex:** *(sucht in dem Wust auf der Couch, resigniert)* Kes me ume!!!
- Sämi:** Was jetz?
- Alex:** Kes meh do, de müesse mer äüä glich Gaffe oder villedch es Tee... *(Es klingelt)*
- Sämi:** Hey, Alex, weisch was... i organisiere jetz mou aues, was me fürne zümftigi Suuforgie brucht, und du klärsch hiä mou d Fronte mit dire Anna. *(Es klingelt wieder)*
- Alex:** Meinsch nid, es wär villedch doch gschider, wemer üses Wuchenändi ufnes angers Mou verschiebe. Weisch, d Anna isch jo sowiso scho verruckt wine more.
- Sämi:** Hey, du hesch grad säuber gseit, dass nümme lang läbsch. Auso, uf was söue mer de bittesehr warte? *(Es klingelt nun sturm. Anna kommt aus der Küche gestürmt)*
- Anna:** Gopfridli nomou! Hett nech jetz d Männergrippe ono s Ghöör verschlage oder siter eifach erlahmt? Es cha doch nid so schwirig si, d Tür ufztue, weme fasch drnäbe steit. *(Reisst diese auf, völlig genervt)* Ou, Gertrud. Jo, du hesch mer grad no gfäuht. *(Macht die Tür wieder zu)* Hiä, *(zeigt auf die Tür)* öies Problem, und wehe, Alex, es wird zu mim Problem, de lersch mi de kenne. *(Anna geht ab zum Schlafzimmer. Es klopft)*
- Gertrud:** *(aus dem Off)* Chamer mou ändlech öpper diä Tür ufmache? Das isch jo e Uverschämtheit, wiäme hiä behandelt wird. *(Bestimmend)* Alex, mach jetz diä Tür uf.
- Sämi:** Jo, Alex, i bi de mou wäg. Bis spöter. *(Er macht die Tür auf, will ab)* Grüessech Frou Huwiler. *(Macht die Tür wieder zu. Geht ab)*

- Gertrud:** *(wieder aus dem Off)* Das cha doch nid woehr sii!
Alexander Huwiler! Tue mer jetz uf dr Steu di Tür uf.
- Alex:** *(ist zur Tür geeilt)* Muetter, es tuet mer leid, i ha...
(Gertrud, spiessig jedoch fürsorgend für ihren Sohn, mag ihre Schwiegertochter nicht, ist auch sonst schwer zufriedenzustellen, schiebt ihn zur Seite und kommt adrett gekleidet mit einem Topf herein)
- Gertrud:** Ä Uverschämtheit, dini armi auti Muetter vor dr Tür lo z stoh, und dini Frou... zhhh, respäktlos! *(Hat den Topf abgestellt, nun besorgt, fühlt die Stirn von Alex)* Bueb, du glühisch jo. Chumm, i wott mou i di Haus luege... Ohje, ganz rot. *(Sieht sich um)* Und wi gsehts hiä eigentlech us? Dini Anna hett ono nüt vome Hushautsplan ghört, he. Aus erschts muessi äüä mou es Wörtli mit ihre rede. Ou Alex, sie loht di jo hiä lo verelände... kes Wunger, dass du chrank wirsch. Gottlob hesch du mir aaglüte. Jetz chunnt de grad ono dr Dr. Brinkmann, dä tschegget di afe mou so richtig düre, wini öich kenne, göht dir jo nid freiwiuig zum Dokter.
- Alex:** Aber, Muetter das wär doch nid nötig gsi. Dr Dokter Brinkmann, und när ono am Wuchenänd... dini Hühnersuppe längt doch meischtens scho.
- Gertrud:** Apropos Hühnersuppe, diä isch natürlech no nid warm. Wo isch eigentlech dini Anna häre? Du hesch dr jo e super Ehefrau gsuecht, wo sech nid um ihre chrank Ehemaa kümmeret. *(In dem Moment kommt Isabell angezogen aus dem Bad)* Ah, dir do. Hiä näht diä mou mit und wermet se uf. Mi Sohn brucht Pfleg. Husch, husch. *(Drückt ihr die Suppe in die Hand. Isabell guckt etwas verdutzt und geht dann mit der Suppe in die Küche ab)* Heit dir sit nöischem Huuspersonau, he, dass d Herrin vom Huus dr lieb läng Tag cha im Bett blibe? Oder isch d Anna ändlech schwanger und muess wäge däm chürzer trätte? Oh Alex, dassi das no darf erläbe.
- Alex:** *(lässt sich erschöpft aufs Sofa sinken)* Aber Muetter, d Anna isch nid... *(Anna kommt aus dem Schlafzimmer)*
- Anna:** Was bini nid? Hallo Gertrud. So, hesch du s Jammere vo dim Sohn bis zu dir hei vernoh? Du nimmsch ne em Gschidschte grad mit, i ha nämlech Bsuech.
- Gertrud:** Mini liebi Schwigertochter, isch das di Ärnst, mi arm chrank Sohn hiä so lo z lide i däm Chaos?

- Anna:** (*öffnet sie nach*) Mini liebi Schwigermuetter, isch das di Arnscht, jedes Mou, we dr Alex stöhnt, grad es Drama durs z mache? Und das Chaos do hett di Sunn ganz ellei fabriziert. Geschter isch d Wäut nämlech no ganz ir Ornig und di Sohn bim Fische gsi. Und jetz entschoudigsch mi bitte, i ha Bsuech, woni mi scho lenger druf gfröit ha, und wüu du jo hiä des Öftern dis Unwäse tribsch... (*Anna ab in die Küche*)
- Gertrud:** Muessi mir das lo biete? Alexander Huwiler? Muessi mer das lo biete?
- Alex:** Aber Mami, du kennsch jo d Anna... Und eigentlech hett si chli Rächt. Eigentlech wäri das Wuchenänd gar nid hiä, aber dr Sämi...
- Gertrud:** Fertig jetz, du muesch di vor mir nid rächtfertige. Chumm, lig ab. (*Schiebt ihn auf das Sofa, schüttelt erst das Kissen auf, drückt ihn dann runter, legt die Decke bis zur Nasenspitze auf ihn*) So, mi Bueb, jetz macht dir s Mami mou e Saubeitee, Wadewickle und Zibeleseckli, när gits ä zümftigi Portion Hühnersuppe und im Handumdräihe geits dr wider besser. Und när, mi Liebe, rede mer no mou über diä unerhörti Person, wo sech dini Ehefrau nennt. (*Gertrud ab in die Küche*)
- Alex:** (*erschöpft*) Aber Mami, ig... egau. (*Dreht sich zur Seite und schläft ein. Isabell kommt aus der Küche*)
- Isabell:** Jo, Frou Huwiler, isch scho guet, Frou Huwiler... Wow, armi Anna. Wär sone Schwigermuetter hett brucht keni Fiinde meh. (*Es klingelt*) I mache de uf. (*Geht an dem schlafenden Alex vorbei zur Tür und öffnet, verblüfft, erschrocken*) Herr Klopfenstein, dir scho wider? I ha gmeint, mir heige no wöue telefoniere. (*Bernhard schiebt sich mit seinem Koffer und Schreibutensilien an Isabell vorbei und schliesst die Tür*)
- Bernhard:** Frou Kaiser, nume mit telefoniere ellei chame ke Beärdigung organisiere. Chli meh Enthusiasum darfs scho sii. Es geit schlussemänd um viu für öich. Auso, i ha öich öpper mit brocht, dass mer üs ändlech um d Formalitäte chöi kümmerere. (*Öffnet die Tür erneut*)
- Isabell:** (*schon leicht panisch, schliesst diese wieder*) Das geit nid.
- Bernhard:** (*öffnet wieder*) Jä, weit dir jetz erbe oder nid? Es choschtet mi es Telefon. (*Lacht arrogant*)

- Isabell:** (*hin- und hergerissen*) Jo auso... i, chöi mer nid irgendwo es Gaffee trinke... i meine, d Handwärcher, dir wüsst doch...
- Bernhard:** Öii Tante hett mi usdrücklech bätte, ou öies hüsleche Umfäud gneuschters unger d Lupe z näh. Weit dir mir dr Idruck vermittelte, dass dir di meischi Zyt vo öiem Läbe im Restaurant verbringet? Usserdäm gits es paar wäsentlechi Sache z regle, wo me i de eigete vier Wäng am beschte klärt.
- Isabell:** (*sieht sich um*) Eigete vier Wäng... jo, natürlech. Auso, es isch nume so, chöit dir mir e haub Stung Zyt gäh? Lueget, d Handwärcher hei es riisegrosses Chaos hingerloh und ig möcht ungärn Bsuech inebitte, wes hiä so usgseht, dir verstöht sicher. (*Setzt noch nach*) Das bini mire Tante schoudig.
- Bernhard:** Auso guet, i wott nid so sii. (*Schaut auf die Uhr*) Dir heit e haub Stung, ab jetz. (*Bernhard geht ab*)
- Isabell:** (*geht nervös auf und ab, während Alex immer noch schläft*) Was machi de jetz? I muess d Anna loswärde... Aber wiä? Ou Mann, weni är Tante Luzy denn doch nume d Wohrheit hätti gseit, müessti jetz hiä nid sones Theater ufführe. Was machi jetz nume? (*Überlegt. Anna kommt mit Gertrud streitend aus der Küche, Gertrud hat Tee dabei*)
- Anna:** Sit zäh Johr losi mir jetz dä Mischte a. We di Sohn mi nid würd liebe, hätt er mi nid ghürote.
- Gertrud:** (*hat den Tee in der Hand und stellt ihn ab*) Du hesch ne dank mit dine Reize ume Finger gwicklet und jetz hett är ke angeri Müglechkeit meh, aus bi dir z blibe.
- Isabell:** I has.
- Anna, Gertrud:** Was, bitte?
- Isabell:** Eh nüt, i ha nume lut dankt. Aber wüsst dr was, i finge, dir sit jo scho so lang e Familiä... zäh Johr bisch du mitem Alex verhürotet, Anna? (*Anna nickt*) Frou Huwiler, do längt äüä es «ume Finger wickle» nid ganz, oder? Wüsst dr was, ii lade öich beidi jetz ii. I ha ghört, dass me hiä im Löie es super guets Zmorge überchunnt, dert häre verschwindet dir jetz und i zahle und när versöhnet dir öich ändlech mou.

- Gertrud:** (*empört*) Aber i cha doch mi Sohn i däm Zuestang nid ellei loh. (*Fühlt die Stirn ihres Sohnes*)
- Anna:** Und i ha doch eigentlech mit dir...
- Isabell:** Schluss jetz, Frou Huwiler, öiie Sohn schloft töif und fescht, wi dir gseht, und Schlof isch bekanntlech di beschi Medizin, für gsung z wärde. Und, Anna, i bi jo no es Zytli hiä. Und überhoupt merki grad, dassi e Migräneafau überchume und würd mi drum sowiso gärn chli usruehie und spöter geits üs de aune besser.
- Anna:** Aber...
- Isabell:** Kes aber. Los leget nech aa, und när husch, husch. I lüte jetz dert a und reserviere öich no schnäu ä Tisch. (*Isabell ab zur Küche*)
- Gertrud:** (*schaut nach ihrem schlafenden Sohn*) Auso, ganz so unrächt hett sie jo nid. Schlof isch eidütig di beschi Medizin. (*Nimmt ihre Tasche und Jacke*)
- Anna:** (*hat ihre Sachen auch geholt*) Jo, mini Isabell hett scho mängisch gueti Ideeä, obschon i mir bi dere do nid so ganz sicher bi. De chumm, ou wennis wahrschijnlijk nüt bringt, wärde mir zmingscht guet gässe ha, und weni mi rächt erinnere, isch es Cüpli ou inklusive. Zur Not betrinki mi eifach. (*Beide ab. Isabell kommt aus der Küche zurück*)
- Isabell:** Das hett jo scho mou klappet. Jetz muessi nume no probiere, dä hiä... (*Sie zupft an Alex, dieser bewegt sich keinen Zentimeter. Es klingelt*) Egau, wis usgseht chunnt dä nüt mit über. (*Öffnet die Tür*) Herr Klopfenstein, ke Sekunde z spät.
- Bernhard:** Ä haub Stung, isch ä haub Stung. (*Sieht sich um, Alex liegt so, dass er ihn nicht sieht*) Für öich hett es aber schinbar nid glängt. Heit dir nid wöue ufruume?
- Isabell:** Jo genau, das hett sech nümme ergäh. Aber chömet, hocke mer doch a Tisch. I bi ganz Ohr. Froget mi aues wo dir weit wüsse.
- Bernhard:** (*räuspert sich, öffnet seinen Koffer*) Auso, es isch so, (*sieht seine Unterlagen durch*) Öii Tante hett gärn wöue wüsse, wi dir läbet und ob dir würdig sit ihres Erb aazträtte.

- Isabell:** Lueget nume ume de wüsst drs. I läbe ir Vorstadt, mis Huus isch weder z gross no z chli. I ha mis Iikomme, bi Single und meh gits do nid.
- Bernhard:** Soso, (*notiert sich was*) i ha im Vorfäud chli recherchiert, und um ehrlech z sii, hani es paar Indiziä gfunge, wo belege, dass öie gwöhnlech Ufenthaut gar nid ir Schwiz isch und ufem Lüti dusse, mit Verlob...
- Isabell:** (*winkt ab*) Sone Blödsinn! I has Lütischiud eifach nid gwächslet. Privatsphäre, verstöht dr. I bi hiä in (*Aufführungsort*) gebore und bi gäng hiä gsi und blibe ou gäng hiä. (*Es klingelt*)
- Bernhard:** Oh, das wird d Frou Friedrich vom Bestattigungsurnahme sii.
- Isabell:** (*entriistet*) Bestattigungsurnahme?
- Bernhard:** Jo, sie hett jo scho vorhär wöue drzuestosse, wo dir (*räuspert sich wieder*) heit wöue ufruume. (*Alex bewegt sich auf der Couch. Bevor Bernhard das wahrnimmt, springt Isabell zur Couch und bewegt selbst die Decke*) Aues ir Ornig mit öich, dir würket chli närvös?
- Isabell:** Jo, aues ganz super. (*Alex stöhnt im Schlaf. Isabell versucht es zu übertönen*) Uauaua... i ha nume schnäu wöue di Dechi zämelege.
- Bernhard:** Stimmt irgendöppis nid? Frou Kaiser, we dir mir öppis weit säge, de bitte jetz. I ha scho so mänge Erbschliicher überführt. (*Es klingelt wieder und Alex bewegt sich, dadurch geweckt, erneut*)
- Isabell:** (*springt auf Bernhard zu, um ihn abzulenken*) I ha nüt z verberge, Herr Klopfenstein, und drum lueget nech doch afe mou mini Chuchi aa. (*Sie zieht ihn vom Stuhl hoch und schiebt ihn Richtung Küche*)
- Bernhard:** Aber d Frou Friedrich vom Bestattigungsinstitut isch doch...
- Isabell:** ... i mire Gseuschaf beschtens ufghobe. Und we dir öie Rundgang beändet heit, chöit dr gärn wider drzuestosse. Auso, los. (*Sie schiebt ihn in die Küche, Tür zu*)

ETC ETC